

Wiedereröffnung der ZHB

Offener Brief an die Leitung der Universität Luzern

14.06.2020



Grund für dieses Schreiben



Die Leitung der Universität Luzern hat in Absprache mit der SOL beschlossen, dass die Bibliothek sowie die Räumlichkeiten der Universität im Zuge der Pandemie verschlossen bleiben. Die Sicherheit und Gesundheit der Studierenden sowie die Konformität mit den Auflagen des Bundes standen hier im Zentrum.

«So wenig Leute an der Uni wie möglich – aber Zugang zur Bibliothek» lautet der Slogan des Schutzkonzepts. Mit diesem Schreiben möchten wir aber nun darauf aufmerksam machen, dass Konformität mit Bundesvorgaben und auch mit dem eigenen Credo selbst dann noch möglich sind, wenn **die Bibliothek wieder geöffnet wird.**

Die getroffenen Massnahmen waren bisher begründet und notwendig, doch nun braucht es eine Lockerung!

Die SOL wie auch die Universität stehen in der Verantwortung, den Studierenden die bestmögliche Lernerfahrung zu bieten. Darunter fällt auch:

- Dass wir für eine sichere und effiziente Lernumgebung sorgen.
- Dass wir den niederschweligen Zugang zu Informationen sicherstellen.
- Dass wir den Ideenaustausch und die Vernetzung der Studierenden fördern.

Der Vorstand der SOL,

Stellvertretend für die Studierenden

Die Meinung der Studierenden

Die SOL möchte hier nicht nur die Studierenden der Universität Luzern vertreten, sondern sie gleich selbst zum Wort kommen lassen. Aus diesem Grund haben wir nun alle Wortmeldungen im weiteren Verlauf angehängt, welche uns auf unseren Aufruf hin zugesendet wurden.

Dies soll zeigen, wie gross der Bedarf für eine ruhige und konzentrationsfördernde Umgebung für die Studierenden wirklich ist.

Herzlichen Dank für Eure Mail und Euren Einsatz. Für mich persönlich wäre es sehr wichtig, dass die Bibliothek den Studierenden wieder zur Verfügung steht.

Hier mein Satz: Zuhause kann ich mich schlecht konzentrieren und bin so auf öffentliche Räume wie die Bibliothek ausgewiesen.

M.H.

Wieso wir eine Wiedereröffnung der Bibliothek bzw. des Universitätsgebäudes gut gebrauchen könnten. Weil uns somit wieder ein Lernplatz mit der gewünschten Ruhe zur Verfügung stehen würde und meines Erachtens so ein grösserer Lernerfolg erzielt werden kann, als wenn ich in meinen eigenen vier Wänden die gesamte Lernphase verbringen muss.

S.T.



Ich finde die Bibliothek der Uni sollte für die Studierenden der Universität Luzern wieder geöffnet werden (jeder zweite Platz z.B.).

M.R.

Hier meine Gedanken zur Schliessung der Unibibliothek in einem Elfchen und zum Erleben der Bibliothek in einem Satz:

Unibibliothek

Gesammeltes Wissen

Aus vielen Jahrzehnten

Nicht mehr frei zugänglich

Brachliegend

Das Schlendern durch die Büchergänge, das Einatmen des Geruchs der Bücher, Begegnung mit Studierenden - Inspiration und lebendiges Lernen.

B.G.

Gerne melde ich mich mit einem Statement zur jetzigen Bib-Situation:

Für mich bedeutet die Schliessung soziale Ungleichheit und unfaire Behandlung von Personen, die sich im Home-Office nicht konzentrieren und arbeiten können (z.B. Strassenlärm, Mitbewohner_Innen, erschwerter Zugriff auf Fachliteratur) und es sich nicht leisten können für eine grosse Arbeit jedes Buch per Post-Bestellung nach Hause liefern zu lassen.

L.T.

Ich begrüsse es sehr, dass die Bibliothek nun wieder zugänglich ist - insbesondere die Freihandbibliothek. Nichtsdestotrotz sind die fehlenden Sitzplätze ein absolutes No-Go, da dies einen optimalen Gebrauch des Freihandbestandes verhindert. Als Studierende ist man darauf angewiesen, dass man vor Ort in die Bücher reinschauen und sie auch vor Ort gebrauchen kann. Es macht keinen Sinn, wenn Studierende aufgrund der fehlenden Arbeitsplätze zig Bücher ausleihen müssen, welche dann wiederum für andere unzugänglich sind. Ohne die Arbeitsplätze fehlt auch ein sehr wichtiger Ort um Arbeiten zu schreiben und zu lernen, worauf viele Studierende angewiesen sind, welche bei sich zu Hause nicht über einen ruhigen Arbeitsplatz verfügen.

G.D.

Ich schreibe euch nur kurz, um zu sagen, weshalb wir die Bib asap wieder brauchen:

Wenn man im Sommer eine Arbeit schreibt, braucht man manchmal spontan und unerwartet Bücher oder Lexika, die man nicht schon im Voraus geplant hat, auszuleihen. Da ist es wichtig, dass man mal schnell zu einem Regal gehen und etwas nachschlagen kann.

R.W.

Wenn einem zu Hause Decke auf den Kopf fällt, wäre die Flucht in die Bib schon nützlich, vor allem für MA-Studenten, denen die Masterarbeit sonst schon genügend Mühe bereitet...

E.R.



soll wieder geöffnet werden. Man braucht Bücher, viele Bücher...

T.M.

Ich benötige die Bib, weil mich den Anblick der Eule dort beruhigt und ich meine MAS Arbeit ab Sommer dort verfassen möchte.

Y.F.

Ich würde mich sehr freuen wenn die Bibliothek ihre Lernplätze wieder anbieten würde, um meine Proseminararbeit vor Ort schreiben zu können. Das Schreiben vor Ort ermöglicht mir möglichst konzentriert und effizient bei der Sache zu sein. Zusätzlich müssen nicht im Voraus mehrere Bücher ausgelehnt werden oder Kopieraufträge eröffnet werden (für Bücher, die nicht ausleihbar sind).

E.C.

Ich muss eine grosse Arbeit im Master diesen Juli schreiben. Das geht schon besser wenn man alle Bücher hat. Viele Bücher aus dem Bereich Rechtswissenschaften dürfen auch nicht ausgeliehen werden....

L.M.

Ich mag es, in der Bib zu lernen, weil es ein angenehmer Rückzugsort ist und ich mich jeweils mit meinen Freunden zum Mittagessen zu verabreden und gemeinsame Pausen zu machen kann.

L.M.

„Auf schriftlichen Leistungsnachweisen und Redlichkeitserklärungen zu bestehen, ohne auch nur einen halbwegs akzeptablen Zugang zu Recherchequellen zu gewährleisten, ist absolut top.“

Y.I.

Die UniBib hat zu öffnen in Anbetracht das noch lange nicht jede*r einen Eulensaal zu Hause hat..

B.R.

Die Bib dient als wertvoller Teil des Studienlebens, ob zur Recherche, zum Lernen, dem Schreiben von Arbeiten oder dem sozialen Austausch und muss deshalb unter Einhaltung der Schutzmassnahmen geöffnet werden.

J.B.

Wieder in die Bibliothek zu kommen ist fürs Studium sekundär. Was mich viel mehr geärgert hat ist, dass viel zu wenig Bücher und Zeitschriftenartikel online zur Verfügung gestellt werden.

Zum Teil muss auf kompliziertem Weg um Kopien von der Uni-Basel gebeten werden, nur weil die Uni Luzern kein Abo hat.

Wir leben im 21. Jh. – Bibliotheken stammen aus dem Mittelalter. Wir könnten uns langsam davon lösen.

Technisch wäre das problemlos möglich. Und es wäre massiv effizienter.

M.S.



Ich finde es sehr fragwürdig, dass die Bibliothek sich weiterhin weigert Lernplätze zur Verfügung zu stellen, obwohl dies gemäss Bund möglich wär. Dies ist ebenfalls sehr fraglich, wenn man beachtet, dass die Schweizerische Nationalbibliothek und die Bibliothek der Universität Bern wieder Lernplätze zur Verfügung stellen. Meiner Ansicht nach wäre es durchaus möglich, die Abstandsregeln auch bei den Lernplätzen einzuhalten (z.B. nur jeder zweiter Tisch darf besetzt werden, Platzreservierung im Voraus).

Es wäre wirklich wünschenswert, dass die Bibliothek möglichst schnell (also noch vor der Augustschliessung) wieder Lernplätze zur Verfügung stellt, damit auch wieder Arbeiten in der Bibliothek geschrieben werden können.

A.S.

Weil ich eine Stunde mit dem Zug anreisen muss, nutze ich meine Zeit in der Bibliothek gerne noch zum Verweilen, Recherchieren und Lernen, damit ich nicht direkt wieder auf den nächsten Zug nachhause springen muss. Ich würd mich freue, wenn die Bibliothek wieder öffnet (wie das ja bei anderen Unis auch der Fall ist...).

S.S.

Eine Masterarbeit im WG-Zimmer zu schreiben, ist konzentrationstechnisch schwierig, sie in Kaffees zu schreiben, übersteigt mein Budget, deshalb möchte ich unbedingt wieder in der Bibliothek lernen können.

A.K.



Die Uni ZH hat ihre Tore wieder aufgemacht für Studierende, wir in Luzern dürfen hingegen nicht. Ich verstehe das überhaupt nicht. Ich möchte wieder in der Bibliothek arbeiten, um auch wieder andere Kollegen zu treffen. Wir zahlen doch auch unsere Studiengebühren, dürfen nun aber trotzdem nicht dort arbeiten. Natürlich spart die Uni Geld, wenn sie das uns Studierende nicht dort lernen lassen. Dann braucht es auch kein Putzpersonal, das regelmässig putzt. Ich bin nicht einverstanden mit der Regelung.

A.G.

Für das Verfassen von Arbeiten ist ein Arbeitsplatz in der Bibliothek erforderlich, weil es viele nicht ausleihbare Literatur in der RF gibt, und es von grossem Vorteil ist, wenn die Literatur direkt vor Ort studiert werden kann.

F.S.

Ich wäre sehr für die Wiedereröffnung der Lesesäle, man hat dort die Literatur greifbar, die Kolleg*Innen für ein Schwätzchen, ich arbeite besser dort als im Home office, vor allem auch für die Masterarbeit.

T.S.

Obwohl ich Fernstudierende bin, würde ich es sehr begrüßen, ab und zu wieder in die Bib gehen zu können. Ich lese nicht gern alles online und bevorzuge, richtige Bücher in den Händen zu haben, sowie diese auch selbst vor Ort auszusuchen. Zudem lerne ich am liebsten in einer Bibliothek auf Prüfungen, weil ich mich dort besser konzentrieren kann.

C.F.

Ich halte es für verfrüht, wieder zusammen sein zu wollen, die Bücher sind ja zugänglich.

C.G.

Die Bibliothek ist für mich auch ein Zeitstrukturierendes Element, auf dieses bin ich in der Lern- und Prüfungsphase angewiesen.

N.K.

Gut, dass ihr euch diesem Thema widmet!! Ich weiss nicht wieso dies die UniLu nicht von sich aus gemacht hat (andere Bibliotheken, welche grösser sind haben auch schon auf!).

Ich würde gerne mit meiner Masterarbeit beginnen. Da ich ja zuhause nicht die Literatur habe und nicht alles online verfügbar ist, wird dies schwierig für mich. Ich muss nun aus diesem Grund nach ZH in die RWI!

A.B.

Die staatsrechtliche Verhältnismässigkeit wird bei Corona massiv verletzt, weder das mildeste noch das zweckmässigste Mittel angewendet sondern die Interessen einer bedrohten Minderheit völlig übergewichtet aufgrund einer unglaublichen Risikoaversion.

R.I.

Mein Satz: "Die Semesterpause bedeutet für mich als KSF-lerin Arbeiten schreiben - ich bin auf die Bibliothek als ruhigen Arbeitsort angewiesen."

F.Z.

Vielen Dank für eure Bemühungen!

Ich würde mich extrem freuen, wenn die Bibliothek wieder öffnet, weil ich gerne einen ruhigen Ort hätte, wo ich meine Arbeiten schreiben kann. Mir fehlt die Trennung zwischen Arbeitsplatz und Rückzugsort. Seit der Quarantäne bin ich stets in meinem Schlafzimmer, weil ich mich hier am besten konzentrieren kann. Da wir aber alle schon sehr lange zuhause sind, lässt meine Konzentration langsam nach und ich werde auch oft gestört.

Die Wiedereröffnung der Bibliothek wäre eine Chance für Studierende, die zuhause nicht arbeiten können und würde es allen ermöglichen, freilich Zugang zu Literatur zu haben, da nicht alle Bücher online verfügbar sind. Ausserdem tut die Sozialisierung in der Bibliothek immer gut, wenn wir wieder unsere Freunde antreffen und uns mit ihnen austauschen und eine Pause machen.

L.P.

Ich würde gerne meine Masterarbeit über den Sommer in der Bib schreiben!

N.B.

"Ich muss meine Masterarbeit schreiben und mir fehlt das Lernumfeld der Bibliothek, um effizient arbeiten zu können."

J.J.

Die Bibliothek ist für mich der dritte Pädagoge, der meine Konzentration stärkt und eine sinnvolle Recherche erst möglich macht.

K.P.

Ich habe sogar mehrere Gründe:

-Man braucht die Bibliothek zum lernen

-Man braucht einen Ort in der Bibliothek, indem man in Ruhe Bücher liest und schaut, ob diese relevant für die Pro/Hauptseminararbeit ist. Mit der Momentanen Situation muss man diese Bücher ausleihen und nach Hause gehen und diese dann wieder zurückbringen.

D.R.

Arbeitsplätze an der Uni sind wichtig für einen strukturierten Alltag und einen Ort, an dem man nicht immer abgelenkt wird. Es fehlt der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen und die Distanz zur Uni lässt mich weniger als Studentin fühlen. Meiner Meinung nach wäre es wichtig, so bald wie möglich einige Arbeitsplätze wieder zu öffnen - nicht nur weil wir genügend Semestergebühren bezahlen und weil wir während des Sommers für unser Studium arbeiten müssen, sondern auch weil die Selbstdisziplin zu Hause mehr Energie raubt und es so viele andere Orte gibt, die bereits wieder geöffnet sind und wo die Regeln wesentlich weniger gut umgesetzt werden können als an der Uni.

D.D.

Die Uni ist der Dreh- und Angelpunkt meiner Kontakte mit allen Mitstudierenden.

M.S.

Vielen Dank für eure Bemühungen!

Ich würde mich extrem freuen, wenn die Bibliothek wieder öffnet, weil ich gerne einen ruhigen Ort hätte, wo ich meine Arbeiten schreiben kann. Mir fehlt die Trennung zwischen Arbeitsplatz und Rückzugsort. Seit der Quarantäne bin ich stets in meinem Schlafzimmer, weil ich mich hier am besten konzentrieren kann. Da wir aber alle schon sehr lange zuhause sind, lässt meine Konzentration langsam nach und ich werde auch oft gestört.

Die Wiedereröffnung der Bibliothek wäre eine Chance für Studierende, die zuhause nicht arbeiten können und würde es allen ermöglichen, freilich Zugang zu Literatur zu haben, da nicht alle Bücher online verfügbar sind. Ausserdem tut die Sozialisierung in der Bibliothek immer gut, wenn wir wieder unsere Freunde antreffen und uns mit ihnen austauschen und eine Pause machen.

L.P.

Ich würde gerne meine Masterarbeit über den Sommer in der Bib schreiben!

N.B.

"Ich muss meine Masterarbeit schreiben und mir fehlt das Lernumfeld der Bibliothek, um effizient arbeiten zu können."

J.J.

Ich würde gerne meine Masterarbeit über den Sommer in der Bib schreiben! Die Bibliothek sollte zugänglich sein, zur Stillarbeit und wegen dem Zugang zu den Büchern. Das Unigebäude ist ein Ort des Austausches.

C.S.



Eine Eröffnung der Bib würde ich sehr begrüßen.
Als berufstätige Mutter schätze ich die Bib als Rückzugsort und Lerninsel.

S.H.

Als der Bundesrat die Öffnungen der Universitäten beschlossen hat, konnte ich es kaum erwarten, wieder in die Bib zu gehen um dort zu lernen. Die Bib gibt mir meine dringend benötigte Lernatmosphäre und ermöglicht es mir, innert kürzester Zeit Zusatzliteratur zu meinem Studium zu erhalten. Ausserdem kann so der Austausch mit meiner Lerngruppe verstärkt werden, was in der Lernphase zentral für das Verständnis und die Vorbereitung für die Prüfungen ist.

F.B,

Angesichts der Lockerungen des Bundesrates ist es meines Erachtens nicht verhältnismässig, allen Studierenden einen Lernplatz zu untersagen, obwohl es an der Universität Luzern problemlos möglich wäre, durch genügend Abstand und eventuell sogar selbständiger Reinigung der Arbeitsplätze, eine angemessene Regelung zu treffen, welche eine sehr hohe Wertschöpfung für jene generieren würde, die auf einen solchen Lernplatz angewiesen sind und keine angemessene Alternative haben.

P.S.

Ich drehe durch, wenn ich meine gesamte Bachelorarbeit zuhause schreiben muss; kein Sozialer Kontakt, kein Austausch, keine Tagesstruktur, keine Ruhe.

L.B.

Mein Satz: Ich brauche den Arbeitsplatz an der Uni für eine geregelt Lernen, in einem ruhigen Lernklima. Wenn ich mich setze fange ich konzentriert an zu lernen, wenn ich aufstehe bin ich fertig.

J.E.

Society has to move forward, to find a way to co-exist with COVID-19 without compromising health and UNILU as an educational institution should inspire and lead the way in showing leadership and intelligence on how this can be done instead of just extending the closure to be on the safe side.

M.F.

Die ZHB der Universität Luzern soll gegenläufig zu der Universität Luzern bereits vor dem 31.08.2020 wieder öffnen. Sie stellt nicht nur den freien Zugang zu sämtlicher Literatur für allfällige Arbeiten oder Projekte der Studierenden dar, sondern auch einen Ort an dem sich die Studierenden anders als an jedem anderem Ort austauschen können und somit trägt die Öffnung der ZHB einen erheblichen Teil zum erfolgreichen Beschreiten des Universitätsalltags dar (natürlich unter den Berücksichtigungen der Corona-Regelungen).

M.H.

Ich arbeite besser in der Bibliothek als zu Hause.

B.P.

Meine Masterarbeit hängt davon ab.

N.S.

Es erscheint unverhältnismässig de Unigebäude für eine derart lange Zeit vollkommen zu schliessen. Es sollte unbedingt ein Konzept entwickelt werden wie das Gebäude wieder genutzt werden kann. Für Studenten, die zu Hause keinen angemessenen Lehrraum haben oder Schwierigkeiten haben, sich zu Hause zu konzentrieren, sollten Plätze zur Verfügung stehen. Eine Limitation der Plätze ist verständlich, keine zur Verfügung zu stellen, ist nicht mehr verhältnismässig!

Zudem ist die Uni Luzern, die einzige Uni in der Schweiz, welche Fehlversuche hat in diesem Semester. Auch dies empfinde ich als völlig unverhältnismässig und generiert auch für die Uni unnötigen administrativen Aufwand.

Ich bin enttäuscht, dass meine Semestergebühren für diesen Aufwand alloziert werden und nicht zur Ausarbeitung eines Konzeptes, damit wir besser Lernen können und die Wahrscheinlichkeit eines Nichtbestehens minimiert wird.

K.G.

Die Regelung, dass vor Ort nur Bücher ausgeliehen, kopiert und gescannt werden können, benachteiligt Studierende, die weiter entfernt werden gegenüber denjenigen, die in Luzern wohnen, da erstere jedesmal, wenn sie vor Ort in Büchern recherchieren oder diese scannen müssen, eine weite Strecke zurücklegen müssen,

M.F.



Vor dem Hintergrund dass weiterhin gilt „Falls möglich, weiter im Homeoffice arbeiten“ und „Vermeidung unnötiger Kontakte“ finde ich es absolut richtig, dass die Bibliothek weiter keinen Zugang zu Arbeitsplätzen erlaubt und fände es bei weitem sinnvoller, weiterhin einen vergünstigten Zugang zum E-Mail-Versand von Kopien und Buchversand per Post zu ermöglichen!

I.B.

Wenn erwartet wird, dass Studieren ohne Bibliotheksarbeitsplatz funktioniert, dann brauchen wir auch die restliche Uni nicht mehr.

I.H.

Ich brauche die Bibliothek in erster Linie als ruhigen Arbeitsort - meine Nachbarn haben ein Neugeborenes und die Wohnungen sind sehr, sehr ringhörig - um meine Masterarbeit schreiben zu können.

S.K.

Gerade in der Prüfungsphase würde es mir helfen, einen geregelteren Tagesablauf zu haben. Wenn ich in der Bibliothek bin dann lerne ich, zu Hause schalte ich ab. Da ich nicht alleine wohne ist es auch oft schwer, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich fürs lernen zurückziehen zu können.

I.H.

Natürlich soll die ZHB geöffnet sein!

Ich verstehe nicht, warum das so lange herausgezögert wurde!

H.R.

Ich brauche Zugriff auf die Bib und die Lernplätze, um endlich wieder in den Lernrhythmus zu kommen und von zu Hause abschalten zu können. Ich habe den Hütten-Koller. Dear Bib I miss you!

N.W.

Es wäre schön, wenn die Uni politisch neutral bliebe und die Bildung nicht beeinflussen würde.

C.L.

Vielen Dank, dass ihr dieses Anliegen aufbringt. Ich bin der Meinung, die Bibliothek sollte die Arbeitsplätze zumindest im begrenzten Rahmen für Studierende der UNILU öffnen. Es könnte beispielsweise jeder dritte Arbeitsplatz zugänglich gemacht werden, um die Abstandsregel einzuhalten.

Persönlich würde ich die Bibliothek gerne brauchen, um in Ruhe und konzentriert an einer Arbeit schreiben zu können.

J.B.

Die Decke meines Zimmers fällt mir jeden Tag aufs Neue auf den Kopf und ein Tapetenwechsel in Sachen Schreib- und Lernumgebung wäre mehr als nötig.

L.L.

Die Empfehlungen des Bundes stehen einer Öffnung der Uni nicht im Weg und die Uni sollte ja ein Ort der Lehre und der Bildung sein - die Uni soll ihrer Pflicht nachkommen und wieder öffnen!

L.I.

Ich bin für die Öffnung, weil die Bibliothek als Lern-, Arbeits- und Begegnungsort zentral für unser Studileben ist und ein sinnvolles Schutzkonzept durchaus machbar scheint - ganz nach dem Motto "wir können - wir wollen - wir müssen".

L.H.

Es zeigt sich wiederholt, dass die Uni sich nicht wirklich für ihre Studierenden interessiert...

J.V.

Danke das Ihr euch einsetzt, dass die Uni wieder geöffnet ist. Wieso nicht ganz Öffnen, im Bezug auf die momentan Fallzahlen! Schliessen könnte man „schlimmstenfalls“ immer noch wieder schliessen (was wir nicht hoffen)!

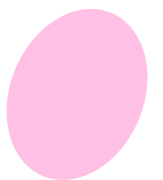
D.F.

Ich schreibe zurzeit meine Masterarbeit, die auf einer Literaturanalyse basiert, und ich brauche die Bibliothek, um dort effizient und ruhig arbeiten zu können, da ich zuhause kein Büro habe und es sehr mühsam ist, sich die Unmengen an Bücher nach Hause liefern lassen zu müssen, nur um sich ein Buch kurz anzuschauen.

I.P.

Die Uni-Bibliothek bietet einen Arbeits- und Begegnungsort in studentischer Umgebung. Ihre Nutzung sollte - selbstverständlich unter Beachtung der Schutzmassnahmen gegenüber dem Coronavirus - den Studierenden nun wieder zur Verfügung stehen.

S.B.



Bessere Arbeitsatmosphäre, das physische Nachschauen von Literatur hilft beim Schreiben von Arbeiten (Falllösung/Masterarbeit in meinem Fall) und vermindert die Fehleranfälligkeit, da bei digitaler Literatur (z.B. auf Swisslex) nicht vollständige Angaben vorliegen und sozialer Austausch ist enorm wichtig - sei es für persönliche oder Studiums bedingte Angelegenheiten.

P.K.

als in Deutschland lebender Fernstudierender der TF bin ich vielleicht

nicht repräsentativ, möchte aber trotzdem meinen Beitrag leisten.

Der kostenlose Kopierdienst hat mir bei meinen zahlreichen

Ausarbeitungen sehr geholfen.

Den Buchversand ins Ausland sollte man für die sowieso als

Bildungsausländer höhere Studienbeiträge zahlenden Studierenden

ermöglichen. Zur Absicherung könnte ich mir hierzu die Hinterlegung

einer Sicherheit vorstellen, (wobei das bei den Schweizer Studierenden

analog gehandhabt werden sollte).

T.S.